

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren des Vorstands und Aufsichtsrates. Ich freue mich heute, vor Ihnen sprechen zu dürfen.

Mein Name ist Pia Zscherlich und ich bin Bachelor-Studentin an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft im Fachbereich Wirtschaft. Diesen Redebeitrag habe ich mit meinem Kommilitonen Christof Simon (zeigen) zusammen im Rahmen des Moduls „Social Banking“ ausgearbeitet. In diesem haben wir uns mit Nachhaltigkeit im Banken- und Finanzsektor beschäftigt. Das Rederecht und die Stimmrechte wurden uns von der Steyler-Ethik Bank, einem ethisch-nachhaltigen Investor übertragen. Die Steyler-Ethik Bank befürwortet, wie wir das Anliegen, dass Sie sich als Unternehmen nachhaltiger ausrichten, weshalb wir uns intensiv mit Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie auseinandergesetzt haben und folgende Themen und Fragen heute für Sie mitbringen.

Vossloh engagiert sich für die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – den **Sustainable Development Goals (SDGs)** und ist seit 2020 Teil des UN Global Compact. Im Rahmen dieser Selbstverpflichtung konzentrieren Sie sich aktuell auf 6 der insgesamt 17 Ziele.

In unserer Rede möchten wir auf **3 der priorisierten SDGs** eingehen:

**SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen**  
**(Fokus auf Wasserrisiko/Wasserstress)**

**SDG 5: Förderung der Geschlechtergleichstellung**

**SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz & Optimierung des Energiemixes & die Reduktion der Emissionen in den Scopes 1,2,3**

Zuerst richtet sich unser Augenmerk auf **SDG 6**, die **Sicherstellung der Verfügbarkeit und nachhaltigen Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle**.

Ein Thema, das bislang in der öffentlichen Wahrnehmung oft im Schatten von CO<sub>2</sub>-Emissionen steht, aber nicht weniger relevant ist, ist der Umgang mit dieser Ressource - in Zeiten des Klimawandels.

Wir begrüßen ausdrücklich, dass Vossloh im Zuge der neuen ESRStandards erstmalig transparent ausgewiesen hat, welche Standorte in Regionen mit hohem Wasserstress liegen.

Der Befund: 43 % der Vossloh-Standorte weltweit befinden sich in Gebieten, in denen laut dem **Aqueduct-Wasserrisikoatlas** des World Resources Institute ein hoher oder sogar sehr hoher Wasserstress herrscht. Das ist eine bedeutende Zahl – und sie zeigt: Vossloh hat hier eine echte Verantwortung, aber auch eine strategische Herausforderung.

Wasserstress ist mehr als ein Umweltthema – er ist ein Standortrisiko, ein Kostenfaktor und potenziell ein **License-to-operate-Risiko**, gerade in Ländern, in denen Industrien und Bevölkerung um dieselbe knappe Ressource konkurrieren. **Wir fragen daher: Welche Maßnahmen werden konkret ergriffen, um in diesen Regionen wassersparende Technologien einzusetzen? Gibt es konkrete Pläne zur Etablierung von Rückgewinnungssystemen? Und werden alternative Produktionsmethoden in Betracht gezogen, um Abhängigkeiten zu reduzieren?**

Zugleich liegt hier auch eine Chance: Wer Wasser – ebenso wie CO<sub>2</sub> – als strategisches Thema versteht, kann Innovation vorantreiben, Nachhaltigkeitsrating verbessern und das Unternehmen zukunftssicher

machen. Wir möchten Sie ermutigen, diesen Weg, wie in ihrem australischen Werk bewiesen, proaktiv weiterzugehen – zeigen Sie, dass Umweltverantwortung nicht nur ein Kapitel im Bericht ist, sondern ein gelebter Teil ihrer Unternehmensstrategie.

Nun widmen wir uns dem **SDG 5**, der Geschlechtergleichstellung

Zunächst einmal möchten wir die Fortschritte von Vossloh im Bereich der **(Gender) Diversity** anerkennen. Es ist positiv zu sehen, dass das Unternehmen Diversity-Beauftragte in jeder Geschäftseinheit installiert und sich aktiv an Programmen beteiligt hat, die die Inklusion von benachteiligten Gruppen fördern. Dieses Engagement findet auch im aktuellen Geschäftsbericht Ausdruck, in dem eine vielfältige Belegschaft als 'eine der wichtigsten Säulen für eine nachhaltige Unternehmenskultur' anerkannt wird. [Wir hoffen sehr, dass sie bei dieser Positionierung bleiben, trotz aller Drohungen auf der anderen Seite des Atlantiks.] Diese Vielfalt zeigt sich beispielsweise im Frauenanteil der Führungsriege: Zum Jahresende 2024 lag dieser bei **30,8 % auf der ersten** und **bei 40,0 % auf der zweiten Führungsebene**. Besonders hervorzuheben ist, dass Vossloh mit diesen Zahlen über dem Branchendurchschnitt der verarbeitenden Industrie liegt und damit ein positives Signal für mehr Geschlechtervielfalt setzt.

### **Das unterstützen wir und gratulieren!**

Kritisch anzumerken ist jedoch, dass der Vorstand derzeit, wie sie sehen, nur aus Männern besteht. Auch in der **Gesamtbelegschaft liegt der Frauenanteil bei lediglich 15,6%** noch auf einem, zwar branchenüblichen, aber niedrigen Niveau. Während die Personalstrategie ausdrücklich auf Vielfalt setzt und die **festgelegte Zielgröße von 25% Frauenanteil auf den ersten beiden Führungsebenen erreicht** wurde, zeigt sich auf der obersten Führungsebene weiterhin Nachholbedarf. Der

Vorstand ist die treibende Kraft hinter der strategischen Ausrichtung eines Unternehmens – und hier sollte Vossloh künftig proaktive Schritte unternehmen, um eine ausgewogenere Geschlechterverteilung zu erreichen. Die Repräsentation von Frauen in Führungspositionen ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch eine der Wettbewerbsfähigkeit. Aus verschiedenen Studien wie z.B. der McKinsey Studie ("Diversity Wins: How Inclusion Matters" (2020)) geht hervor, dass diverse Führungsteams bessere Entscheidungen treffen und ein höheres Innovationspotenzial entfalten. **Unsere Fragen lauten daher:**

**Welche konkreten Pläne haben Sie, um Anreizstrukturen für eine höhere Repräsentation von Frauen im Gesamtunternehmen zu schaffen und so den aktuellen Anteil von 15,6 Prozent zu steigern? Wie planen Sie die Zielgröße von 25% innerhalb des Vorstands und Unternehmens einzubinden?**

**Kommen wir nun zu SDG 13, den Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und dessen Auswirkungen.**

Der **aktuelle Energiemix** Ihres Unternehmens stellt einen entscheidenden Faktor **in der Nachhaltigen Ausrichtung** dar: Laut Ihres Geschäftsberichtes stammen **etwa zwei Drittel** Ihres Energieverbrauchs aus **fossilen Quellen**, nur **ein Drittel aus erneuerbaren Energien**. Sie tragen eine gewisse Verantwortung, wenn Sie im Einklang mit **ihrer Agenda 2030** und den **Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (kurz SDGs)** handeln wollen. Auch finanziell birgt die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern Risiken – ein Umstand, den Sie in Ihrem Geschäftsbericht selbst benennen. Laut eigenen Aussagen ist für sie die Gewinnung grünen Stroms der "wichtigste Hebel für Veränderungen". Dass sie diese Chance erkannt haben, zeigt sich am Ausbau der Solaranlagen in Polen, Indien und China. Die Reduktion und Substitution des Verbrauchs fossiler

Energieträger – insbesondere von Erdöl und Erdgas – scheint hingegen bislang unzureichend berücksichtigt.

Wir halten es daher für wichtig, bei der zukünftigen Gestaltung des Energiemixes konkrete Zahlen miteinzubeziehen, denn nur durch klare Zielvorgaben können Sie den Wandel hin zu einer klimafreundlichen Energieversorgung aktiv mitgestalten.

**Daher folgende Frage: Wie plant die Vossloh AG, den noch hohen Anteil fossiler Energien im Energiemix systematisch zu reduzieren, und welche nachhaltigen Energiequellen wollen Sie künftig stärker nutzen?**

Anschließend befassen wir uns nun mit den **Scopes aus dem weltweit anerkannten Standard zur Erfassung und Bilanzierung von Treibhausgasemissionen.**

Sie geben an, dass Sie in **Bezug auf Scope 1 und Scope 2, also den direkten und indirekten Emissionen, eine Klimaneutralität bis 2030** erreichen wollen.

Aus der Tabelle auf S. 96 in Ihrem Umweltbericht geht hervor, dass – (wie bei den meisten Unternehmen) – **rund 90 % der verursachten Emissionen aus Scope 3 stammen**, also aus vor- und nachgelagerten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette. Diese lassen sich teilweise schwer beeinflussen, doch es gibt Handlungsfelder, in denen bereits heute wirksame Maßnahmen möglich sind. Zum Beispiel die **Geschäftsreisen**. Die Treibhausgas-Emissionen aus diesen beliefen sich 2024 laut Ihrem Bericht auf 8.006 Tonnen CO<sub>2</sub>e (Co2-Äquivalente) - das entspricht etwa 14% der Scope-1- und standortbezogenen Scope-2Emissionen der Vossloh AG.

-Bei ca. **4200 MA (Vollzeitäquivalente 2024)** in ihrem Unternehmen würde dies einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von **2t co<sub>2</sub>e pro Kopf bedeuten**, was der empfohlene Gesamtfußabdruck pro Kopf pro Jahr ist, um das in Paris festgelegte 1,5°C Ziel zu erreichen.

-Geht man nun **2024 von einem CO<sub>2</sub>e-Preis von 45 € pro Tonne** aus, belaufen sich die **Kosten auf: 360.270€**. An dieser Stelle zeigt sich ein enormes Einsparpotenzial – auch aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht. Mit Blick auf das Jahr 2025 und die darauffolgenden Jahre sollte geprüft werden, ob angesichts stark ansteigender **CO<sub>2</sub>e-Preise** eine Reduktion der Anzahl an Geschäftsreisen sinnvoll ist.

**Unsere Frage lautet daher: Wieso beziehen Sie Posten in Scope 3, die Sie direkt beeinflussen können, wie Geschäftsreisen, nicht in die Klimaneutralitätsziele mit ein?**

**Und konkret: Wie plant die Vossloh AG die Emissionen aus Geschäftsreisen zu reduzieren?**

**Daher fordern wir Sie auf:** Positionieren Sie sich proaktiv als verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Unternehmen – **nicht nur in Scope 1 und 2, sondern auch in Bezug auf Scope 3**. Schaffen Sie Transparenz, definieren Sie klare Meilensteine und kommunizieren Sie konkrete Pläne zur Emissionsreduktion entlang der Lieferkette. **Nur so wird Klimaneutralität ganzheitlich denkbar.**

## **Zusammenfassung und Appell:**

Wir wünschen uns daher eine konsequente und glaubwürdige Umsetzung **Ihrer selbst gesetzten Ziele**. Wir fordern: **(an der Hand aufzählen)**

- Entwickeln Sie eine klare Strategie im Sinne des SDG 6 zur Bewältigung von Wasserstress an betroffenen Standorten – sowohl mit Blick auf Ihre Verantwortung für lokale Wasserressourcen als auch zur Absicherung gegen Risiken durch Wasserknappheit.
- Beweisen Sie einen echten Willen in SDG 5, Gender Diversity auch in der Vorstandsebene, sowie im Gesamtunternehmen strukturell zu verankern
- Verfolgen Sie ambitioniertere Schritte in Bezug auf SDG 13 zur Dekarbonisierung Ihres Energiemixes und legen Sie klare Pläne zur Reduktion von Scope-3-Emissionen, insbesondere in Bereichen, in denen Sie handlungsfähig sind, vor.

Wenn Sie diese Verantwortung ernst nehmen, eröffnen Sie sich nicht nur neue Perspektiven im Wettbewerb um kreative Köpfe, Kapital und Kunden. Sie folgen damit auch dem Beispiel anderer erfolgreicher Unternehmen, die **ökologische und soziale Fragen nicht als Risiko sehen – sondern als Chance für Innovation, Resilienz und Vertrauen**.

**Danksagung und Schluss:** Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freuen uns auf Ihre Antworten. Unser Respekt gilt Ihrem bisherigen Engagement – unsere Botschaft ist jedoch eindeutig: Bleiben Sie nicht stehen, sondern gehen Sie weiter - mutige **Schritte im Sinne der inter-**

**und intragenerationalen Gerechtigkeit** und einer zukunftsfähigen Mobilitätswelt.

**Stellen sie die Weichen für die Zukunft** – für Ihre Kundinnen und Kunden, für Ihre Belegschaft, für den Planeten – und letztlich: für uns alle.